

Theo Erps hat 750 Krippen gesammelt



Die Sammlung des 78-jährigen können Interessierte am Niederrhein anschauen. Damit könnte es allerdings bald vorbei sein.

Noch immer sitzt der Schock bei Theo Erps tief: Als vor einigen Monaten sein Ladenlokal im niederrheinischen Ort Asperden bei Goch unter Wasser stand, gab es für ihn nur einen Gedanken: Wie kann ich nach dem Wasserrohrbruch meine Krippen retten?

Es ist noch gut ausgegangen. Der allergrößte Teil seiner mehr als 750 Krippendarstellungen blieb „trocken“. Einige Ställe und Figuren, die auf dem Boden standen, mussten allerdings entsorgt werden. „Es bringt ja nichts, wenn die Teile

feucht sind“, sagt Theo Erps. Sein „Krippen-Paradies Gocher Land“, wie er seine Schau nennt, hat der 78-Jährige wieder aufgebaut und keine Mühen gescheut, die Regale wieder mit den weihnachtlichen Darstellungen auszuschnücken und für eine Beleuchtung zu sorgen, die einzelne Szenen in den Krippen-Landschaften besonders betonen.

„Krippen sind ein religiöser, künstlerischer und volkskundlicher Schatz, der erhalten bleiben, gepflegt und überliefert werden soll“, sagt der Niederrheiner. 2012 machte er aus einem leerstehenden Ladenlokal an der Graefenthalstraße 15, das direkt neben der Asperdener Kirche St. Vincentius liegt, ein kleines Museum.

Mit der Präsentation einer umfangreichen ganzjährigen

Dauerkrippenausstellung wollen Erps und seine Frau Monika dazu beitragen, die Begeisterung für die Krippe in die Familien zu bringen. „Jetzt sind wir einfach nur froh, unser kleines Museum am ersten Adventssonntag wieder zu eröffnen“, sagt der Sammler. Um 13 Uhr würde die Tür geöffnet.

Die Formen, Materialien und Größen der Exponate könnten unterschiedlicher nicht sein. Ebenso verschiedenartig sind die landestypischen Interpretationen des Weihnachtsgeschehens. Familie Erps zeigt Krippen aus aller Welt. Viele von ihnen sind im Miniatur-Format, die kleinste besteht aus einem Fingerhut. So erklärt sich auch die Vielzahl der Darstellungen in dem etwa 70 Quadratmeter großen Raum. Erps hatte seit seiner Kindheit

Freude an Weihnachtskrippen. Doch so richtig ging es mit der Sammelleidenschaft erst nach einem Besuch des Weihnachtsmarkts in Münster 1992 los. Dort lernte er einen Schnitzer kennen, der Krippen aus dem südtirolerischen Grödnertal anbot. Die Heilige Familie, Ochs und Esel waren seine ersten Figuren. Dazu ein Mooreichenstall.

Jahr für Jahr wurde die Krippe mit weiteren Figuren und Stallungen erweitert. Es entstand eine Landschaftskrippe mit 80 Figuren. „Das machte so viel Spaß, dass ich die Krippe, die in unserem Keller aufgebaut war, anderen zeigte. Und die waren begeistert“, erinnert sich Erps. Nach dem Ausscheiden aus dem Beruf nutzte er seine freie Zeit, um auf Trödel- und Advents-

märkten, in Geschäften und auf den Verkaufsschauen von Missio in Aachen nach weiteren Krippen Ausschau zu halten. Krippen aus Papier, aus Zinn, aus Schrott, Playmobil-Figuren, Neues und Altes – alles fand sein Interesse.

Da eine Ausstellung im Keller aus Platzgründen nicht mehr möglich war, suchte Familie Erps nach Alternativen. Unterschlupf fanden sie 2008 in einer ehemaligen Metzgerei im Gocher Ortsteil Kessel, die leer stand. Aber auch dort wurde es bald zu klein. Als der Schlecker-Markt in Asperden dicht machte, nutzte der Krippen-Begeisterte die Gunst die Stunde, übernahm den freierwerdenden Raum und baute 2012 sein Krippen-Paradies mit viel Liebe zum Detail auf.

Wie lange die Schau in

Asperden zu sehen sein wird, kann nicht gesagt werden. Erps möchte aus Altersgründen eine gute Nachfolgeregelung treffen und sucht deshalb jemanden, der die Sammlung erhält und sie öffentlich zeigt. Vorstellen kann es sich aber auch eine dauerhafte Präsentation in einer nicht mehr benötigten Kirche.

Seine Freude an weihnachtlichen Darstellungen wird der Krippenfreund immer behalten: „Krippen lassen Kinder und Erwachsene in der Weihnachtszeit den Weg in die Kirchen finden. Sie sind beliebte Anziehungspunkte selbst für Menschen, die der Kirche nicht sonderlich zugetan sind. Die schöne christliche Tradition, eine Krippe aufzustellen, ist bei vielen Menschen emotional tief verwurzelt.“ Johannes Bernard ■



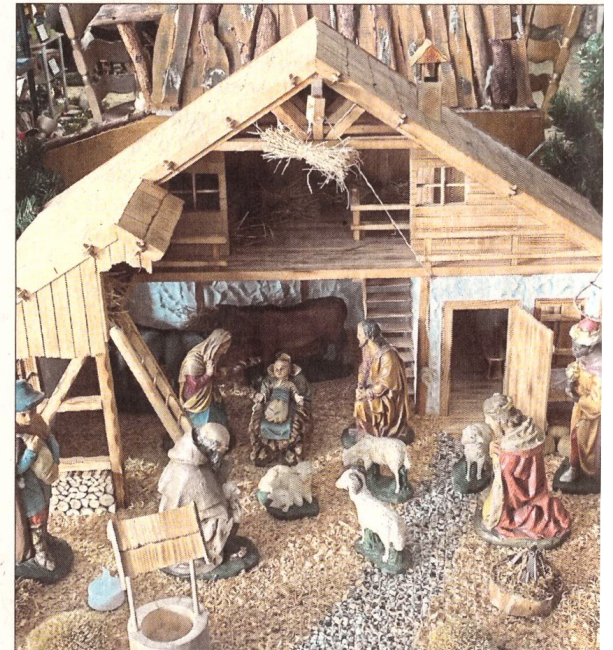
Die vielen kleinen Krippen laden zu Entdeckungen ein.

Öffnungszeiten nach Absprache

Das „Krippenparadies Gocher Land“ in Goch-Asperden ist ganzjährig nach Anmeldung geöffnet. Vom ersten Advent bis Mitte Januar ist sie sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen oder jederzeit nach Absprache. Der Eintritt ist frei. Für weitere Informationen zur Besichtigung ist Theo Erps unter Telefon 02823/9763247 oder 0151/19122394 zu erreichen.



Weihnachtskrippe aus Zinn nach dem Original von Franz Xaver Schimädl (1705 bis 1777).



Traditionelle Krippe mit Figuren vom Bildhauer und Gipsgießer Mazzotti (1838 bis 1926).